

Der 135te Brief.

Anmuthigung zu einer tiefern Ueberlassung, und zur Aufopferung einer franken Schwester.

Meine in der Gnade Jesu vielgeliebte Schwester!

Gestern erhalte durch den lieben Bruder N. eine solche Nachricht von eurer und der lieben Schwester E. Krankheit, daß ich fast zweifeln muß, ob ihr diese Zeilen zu lesen im Stande seyn werdet? Ich finde mich dennoch gedrungen, E. E. zu schreiben, ohne eigentlich was zu schreiben zu haben.

Daß ich mit euch leide; daß ich euch durch den hohenpriesterlichen Geist Christi suche zu fassen, und dem HErrn darzubringen, das wisset ihr. Daß ihr das Leiden von Gott in der Liebe nehmen, mit Gott in der Liebe tragen, und Gott in der Liebe aufopfern sollet, ist E. E. auch bekannt. Vielleicht sinds noch andere Lectionen, die jetzt aufzusagen sind? O wie forget die Liebe für uns! O wie gänzelt sie uns, und wie weiß sie uns so sachte dahin zu bringen, wo sie uns haben will! Laßet uns folgen mit geschlossenen Augen. Laßet uns ihrer guten und treuen Hand uns nicht entnehmen durch störende Furcht und Zurück-

sehen auf uns selbst! Eure Ueberlassung soll durch diese Besuchung vertieft werden. Der HERR sähe gern, daß ihr euch, leiblich und geistlich, in allen seinen nur möglichen Willen suchtet zu ergeben, stellend euer Wollen und Nichtwollen in seine Hand. Dieses wird dem Geist Weite geben, und eine Ruhe, die übernatürlich ist. Er selbst wirds euch weisen und geben. GOTT stärket die Schwachen, und bekleidet die Nackten: laßet uns dann um Schmuck und Kraft uns nicht viel umsehen, damit wirs alles in JESU mögen finden!

Soll ich noch mehr rathen? Dann müßet ihr dem HERRN auch noch ein anderes Opfer bringen. Vielleicht nehmet ihr euch der lieben Schwester E. Krankheit zu sehr an? Vielleicht seyd ihr zu sehr befürchtet, der HERR möchte sie zu sich nehmen? Fürchtet nicht! der HERR wird hierin nichts anders thun, als was gut ist, und zwar sowohl euch als ihr. Aber das sähe der HERR gerne, daß ihr sie aufopfert, und sie ihm ja so lieb gäbet, als selber behieltet; wenn es also sein Wille seyn sollte. Seyd in JESU Namen getrost mitten unter euren Leiden, Schwachheiten und Elenden! O GOTT ist allein genug. Sehet ihn an, lobet ihn, liebet ihn, und freuet euch in ihm! Und, wann ihr meynet, ihr könnet nichts von alle dem, was ich hier sage: dann leidet, weil es euer GOTT will, der alles ist. Ich denke auch nicht, daß ihr jetzt sterbet.

Laßet

Laßet der lieben Schwester E. meinen herzlichsten Gruß wissen, und daß ich sie im Geiste zu fassen, und dem liebsten Heiland anzubefehlen suche. Er hat uns aus Barmherzigkeit bei der Hand gefasset, und in seinem für uns vergossenen Blut uns die Vergebung unserer Sünden und einen freimüthigen Zugang zum Vaterherzen geschenkt, beides im Leben und im Sterben. O Gnade! Was wollen wir mehr? als nur, daß wir in ihm bleiben, und seiner uns zubereitenden, reinigenden und forthelfenden Hand uns kindlich überlassen.

Ich grüße nochmals im Namen Jesu euch, liebe Schwester! die kranke Schwester E. — — Der Herr Jesus sey mit eurem Geist! In ihm bleibe ich durch Gnade

Euer

Mülheim, treu verbundener schwacher
den 6. März, 1750. cher Bruder.

E. S.

Der